

7. Pionierleiter Harry Spindler
(Landesvorstand der FDJ) S. 1830
 8. Alexander Mallickh (NDP) S. 1830
 9. Erich Sommer (FDGB — Gewerkschaft
für Lehrer und Erzieher) S. 1831
 10. Elsa Hanff — Verdiente Lehrerin des
Volkes (Schulleiterin in Oschatz) S. 1832
6. Pionierchor: „Junge Pioniere kennen nur eins,
die Tat ...“
 7. Sprecher der Jungen Pioniere:
Hans-Joachim Rudolph aus Dresden S. 1833
 8. Auszeichnung der Schüler und Lehrlinge durch
den Landtagspräsidenten.
 9. Pionierchor: „Für den Frieden der Welt ...“
 10. Abschließende Worte des Landtagspräsidenten.
S. 1836

Ende der Sitzung: 14⁵⁰ Uhr

Einmarsch der Fahndedelegation der Freien Deutschen Jugend unter dem Beifall der Abgeordneten und der Tribünenbesucher. Die zu der Tagung eingeladenen Schüler und Schülerinnen besetzen die ersten Reihen der Abgeordnetenbänke.

Gesang eines Pionierchors: „Wir wollen junge Menschen sein ...“.

Präsident Buchwitz:

Ich eröffne die heutige Sondersitzung des Sächsischen Landtages.

Daß es eine Sondersitzung ist, beweist, daß es eine bedeutungsvolle Tagung ist, vor der wir stehen. Herr Minister Holtzhauer wird einen Bericht geben über die Vorbereitungen für das neue Schuljahr. Wir als Abgeordnete des Sächsischen Landtages wollen dabei zum Ausdruck bringen, welches große Interesse wir an unseren Kindern, an unserer Jugend, an der Erziehung unserer Kinder und an unserer Schule haben. Ich habe zu dieser Sitzung eine Reihe verdienter Lehrer und Erzieher unserer Kinder eingeladen, und ich begrüße sie aufs herzlichste. (Beifall.) Ich habe zu dieser Sitzung Vertreter unserer stolzen Jugendbewegung, der FDJ, eingeladen, und ich begrüße auch diese. Vor allen Dingen begrüße ich unsere Jungen Pioniere, unsere Schüler (Beifall).

Darf ich einige Worte der Begrüßung zum Ausdruck bringen. Wir haben alle miteinander als Abgeordnete dieses Hauses in der Vergangenheit oftmals das Gefühl gehabt, daß wir zuwenig Zeit unserer Schule und dem Ausbau unserer Schule gewidmet haben. (Zuruf: Sehr richtig!) Ich glaube, niemand im Lande kann die Auffassung haben, daß das ein Ausdruck von Interesselosigkeit gewesen wäre, sondern es lag an den Zeitverhältnissen. Wir mußten uns hier im Landtag als gesetzgebende Körperschaft auch zuerst und vor allen Dingen mit dem Aufbau unserer Wirtschaft beschäftigen, mit dem Fundament, auf dem sich alles aufbaut, auch unsere Schulen. Aus dem sprudelt das, was wir benötigen, um unsere Schulen aufbauen zu können.

Daß wir aber Interesse an der Schule und an unseren Erziehern gehabt haben, beweist die gesetzgeberische Tätigkeit der verflossenen vier Jahre. Ist es übertrieben — lege ich mir einmal die Frage vor —, wenn wir sagen, daß wir bemüht waren, im neuen Deutschland und im Zuge des Aufbaues des neuen Deutschlands seit dem Jahre 1945, dem Lehrer und Erzieher in unserer neuen Gesellschaft erst die Stellung zu geben, die er in der

Vergangenheit nicht hatte? Ich glaube, das, was wir auf dem Gebiete unserer Gesellschaft in dieser Hinsicht getan haben, auch in Zukunft weiter fortzusetzen, ist der Wille des Landtages. Wir wissen, wenn wir unseren Lehrern und Erziehern das Kostbarste, was wir haben, anvertrauen, unsere Kinder und Enkel, daß wir ihnen zu Dank verpflichtet sind, und wir erwarten von unseren Lehrern und Erziehern im neuen Staat sehr viel: daß sie uns, abgewandt von einer dunklen und bitteren Vergangenheit, unsere Kinder zu freien Persönlichkeiten erziehen, die gewillt sind, mitzuhelfen, wenn sie die Schule verlassen haben, am Aufbau eines neuen und schöneren Vaterlandes und einer besseren Zukunft für uns alle und für unsere Kinder selbst.

Ein Wort an Euch, liebe Junge Pioniere. Ich glaube, dieser Landtag — und ich fühle mich verpflichtet zu sagen, jeder einzelne von uns Abgeordneten — wird auch in Zukunft alles tun, um zum Ausdruck zu bringen, daß er gewillt ist, Euch eine schönere Zukunft und ein schöneres Leben zu verschaffen. Wir lieben Euch Kinder. Wir wissen, Kinder sind der Reichtum jeder Nation, unserer Nation ganz besonders, die so verarmt ist durch ein verbrecherisches Regime, das hinter uns liegt. Ich glaube, wir haben Euch, liebe Kinder, durch die gesetzgeberische Tätigkeit der Vergangenheit, durch die demokratische Schulreform, durch das Jugendgesetz die Tore zu einer schöneren und glücklicheren Zukunft weit aufgestoßen, und es wird an Euch liegen, das Werk fortzusetzen, das wir begonnen haben. Es wird an Euch liegen, durch Euren Lerneifer mitzuhelfen, eine schönere Zukunft und ein schöneres Vaterland aufzubauen.

Seht, liebe Kinder, vielleicht mancher von Euch, manches Mädchen und mancher Junge hat seinen Eltern ins Gesicht geschaut in der verflossenen Zeit und hat sich vielleicht manchmal gefragt, Vater und Mutter sind noch gar nicht so alt und doch hat der Griffel der Zeit tiefe Furchen ins Gesicht gezeichnet. Ihr sollt es besser haben als Eure Eltern, über die zwei Weltkriege mit ihren furchtbaren Begleiterscheinungen hinweggegangen sind, denen viel von ihrem Leben und der Schönheit des Lebens genommen wurde. Ihr sollt glücklicher sein, und man soll Euch in der Schule erziehen zu neuen Menschen, abgewandt, wie ich schon sagte, von einer fürchterlichen dunklen Vergangenheit. Man soll Euch nicht in Überheblichkeit, wie es in der Vergangenheit war, erziehen als sei Deutschland und das deutsche Volk der Nabel der Welt. Man soll Euch erziehen in Achtung und Freundschaft zu allen Völkern der Welt, die guten Willens sind, die für den Frieden mit uns einzutreten bereit sind.

Liebe Kinder, wenn wir uns darüber bewußt sind und Ihr als Kinder in gleicher Weise, daß es in der Sowjetunion, in den Volksdemokratien, daß es in allen Ländern der Welt eine neue Jugend und neue Kinder gibt, die mit uns für den Frieden eintreten und für den Frieden kämpfen, so ist das schon die Voraussetzung und der Rahmen für unseren Kampf für ein neues, besseres und schöneres Deutschland.

Der heutige Tag ist Euch, liebe Kinder, gewidmet. Ich kann zum Schluß meiner kurzen Ausführungen nur zum Ausdruck bringen, nutzt die Zeit der Schule zum Lernen! Der neue Staat braucht tüchtige Handwerker und Spezialisten. Der neue Staat braucht auch eine neue Intelligenz. Viele Träume unserer Kinder blieben einst, in der Vergangenheit, Träume, weil den Eltern das Geld fehlte, um die Träume der Kinder zu verwirklichen durch ein Studium, um ihnen den Weg zu allen möglichen Stellungen im neuen Staat zu öffnen. Diese Zeit ist vorüber. Heute können Eure Träume Wahrheit werden, wenn Ihr Euren Beitrag leistet durch eifriges Lernen.

Ich glaube, wir alle in diesem Hause als Abgeordnete müssen heute noch lernen. Wir müssen uns mit den